

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

88 (21.2.1925) Abendausgabe

Bezugspreis: drei ins Haus halbjährlich... Einzelpreise: Werftagsnummer 10...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Samstag, den 21. Februar 1925.

Eigentum und Verlag von... Dr. Brinzer: für auswärtige Politik...

Schlussbericht und Räumungsfrage.

Mündliche Verhandlungen

Ha.1 Note?

Herriot will nicht nach London. — Eine Pariser Konferenz mit Zuziehung Deutschlands?

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ beschuldigt die Reichsregierung...

Es sehe bereits fest, daß Herriot nicht nach London kommen werde, aber Chamberlain werde seine Reise nach Genf...

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ bestätigt, daß Deutschland in London den Antrag stellte...

Einsetzen sei, aber nicht den Beifall der Mehrheit des Kabinetts gefunden habe. Wenn aber ein solcheskommen nicht zu Stande...

Die deutschen „Verfehlungen“.

London, 21. Februar. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt...

Uebrigens führen die „Times“ heute aus, daß, wenn die deutsche Regierung, wie es scheint, mündliche Verhandlungen...

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt weiter, es sei unwahrscheinlich, daß die erste Mitteilung an Deutschland vor Mitte März nach Berlin geschickt werden könnte...

Will man sich weiter blamieren?

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Newport Herald“ zufolge würde in dem Bericht der internationalen Militärkontrollkommission sehr viel von den „Verfehlungen“ in Spandau gesprochen...

Eine Bergwerkskatastrophe in Amerika.

36 Bergleute verschüttet. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 21. Febr. Bei einer Explosion in einem Bergwerk in Sullivan (Indiana) wurden 36 Bergleute verschüttet...

Um den Sicherheitspakt.

Französisch-englischer oder deutsch-französisch-englischer Schutzvertrag? — Um Polens Westgrenze.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz von Cannes wurde bekanntlich im Januar 1922 von Poincaré und Millerand gesprengt...

England mühte vor allem darauf verzichten, sich mit Deutschland wegen der Abrüstungsbestimmungen auf irgendwelche Verhandlungen einzulassen...

Da am Sonntag der „Matin“ von einem deutsch-französischen Schutzvertrag gesprochen hatte, der sich nur auf die deutschen Westgrenzen bezog, ohne daß England auch Polens Sicherheit garantieren wolle...

Die Berliner Presse zum Sturz des Kabinetts Marx. H. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Der „Tag“ meint: „Vielleicht dümmert jetzt auch im preussischen Zentrum die Erkenntnis, daß man sich den politischen Realitäten beugen muß.“

Das Echo zur Preußenkrise.

Die Berliner Presse zum Sturz des Kabinetts Marx. H. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Der „Tag“ meint: „Vielleicht dümmert jetzt auch im preussischen Zentrum die Erkenntnis, daß man sich den politischen Realitäten beugen muß.“

Die französische Linkspresse ist enttäuscht.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit dem Sturz des Kabinetts Marx beschäftigen sich zahlreiche Pariser Blätter. Das Hauptorgan der Linkspresse, das „Ceuvre“ stößt ein schwermütiges „Leider“ aus und erklärt, daß man keine „enttäuschende Politik“ erleben könne als in Deutschland...

Umschau.

21. Februar.

Das Vorgehen der preussischen Zentrumsfraktion gegen die beiden Außenminister Lönowitz und von Papen weist darauf hin, daß der bisher unentschiedene Kampf um die Macht in derselben Gruppierung der Streitkräfte fortgesetzt werden soll...

Dieselbe Einstellung sollte man doch auch in der Frage der Ruhrkredite finden können, die man gerne zur Plattform einer Reichsliste gemacht hätte. Die Wahrscheinlichkeit, den „internationalen“ bürgerlichen Ministern aus der Zeit der Ruhrkampfauflösung irgend etwas am Zuge haben zu können, ist für die Linke wohl vollständig aus dem politischen Blickpunkt gerückt...

Eine andere Frage hat außer diesem leidigen Streit um die Ruhrkredite gestern noch den Reichstag beschäftigt, bei der die parteipolitische Leidenschaft zwar nicht so sehr auf ihre Rechnung kommt, die aber vielleicht auch gerade deshalb eine viel größere Bedeutung hat...

wärtigen Umständen nicht aus eigener Kraft. Die Bankiers der Wallstreet, die ja letzten Endes über die Geschicke unseres Brudersvolkes zu bestimmen haben, werden kaum mehr Lust zeigen, sich weiter an diesem schlechten Geschäft zu beteiligen und gegen den Anschluß kaum mehr etwas einzuwenden, so daß also die österreichische Frage bald ein gutes Stück vorwärts gebracht werden kann. Voraussetzung bleibt natürlich auch hier wie überall, daß die Konsolidierung im Reich ihren stetigen Fortgang nimmt. Mit anderen Worten: Die Parteien in Deutschland tragen die Verantwortung für die Geschicke Österreichs. Videant consules!

Dr. Stresemann gegen Heilmann.

Weber-Wolpe-Witwin.

Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann erläßt folgende Erklärung: Der Abgeordnete Heilmann hat gestern im preussischen Landtag nach Zeitungsnachrichten gegen mich verschiedene Angriffe gerichtet, denen gegenüber ich folgendes erkläre:

1. Mir ist bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung ein Fabrikbesitzer Weber vorgestellt worden, der den Wunsch aussprach, der Deutschen Volkspartei beizutreten und Mitglied des Reichstages der Deutschen Volkspartei zu werden. Der genannte Klub, der seine innere Vereinigung ist, sondern über 1500 Mitglieder zählt, hat nach seinen Satzungen die Pflicht, jeden als Mitglied aufzunehmen, von dem bekannt ist, daß er zur Partei gehört. Nach der Erklärung des Herrn Fabrikbesitzers Weber hätte ich keine Veranlassung, mich irgendwie gegen seine Aufnahme zu wenden, zumal er mir von einem Mitglied der volksparteilichen Reichstagsfraktion vorgestellt wurde. Es ist selbstverständlich unmöglich, jemanden, der sich einer Partei anschließt, vorher zu fragen, ob er in Zukunft mit den Gesetzen in Konflikt kommen werde. Sobald der Reichsklub erfahren hat, daß gegen Herrn Weber Verdachtsmomente vorliegen, ist er aus den Mitgliederlisten gestrichen worden und hat davon Kenntnis erhalten. Die Beiträge und Stiftungen, die Herr Weber der Deutschen Volkspartei gemacht hat, haben insgesamt den Betrag von 1000 Mark nicht erreicht.

2. Herr Heilmann behauptete ferner, daß der Direktor der Depósitos- und Handelsbank Wolpe wiederholt von mir empfangen worden sei. Herr Wolpe ist in Begleitung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Fleischer und des damaligen Reichspostministers Dr. Hille von diesem eingeführt, bei mir gewesen zu seiner Unterredung, in der er dem Reichspostminister den Ankauf hier lagernder Goldbestände gegen Papiermark durch die genannte Bank empfahl. Weber mit nach dem mit der Vermittlung der Gesuche betrauten Beamten der Reichskasse ist erinnerlich, daß Wolpe außerdem bei mir gewesen wäre. Sollte das selbst der Fall gewesen sein, so ändert das nichts an der Tatsache, daß die Reichskasse alle Beziehungen zur Depósitos- und Handelsbank und den dabei beteiligten Persönlichkeiten abgebrochen hat, als sie aus einer telefonischen Mitteilung des Herrn Geheimrat Kellinger erfuhr, daß gegen die Bank Bedenken obwalteten.

3. Herr Heilmann behauptete ferner, daß der frühere russische Volkskommissar Krassin in Bekk eines Empfehlungsschreibens wäre, das ich für Herrn Kommerzienrat Litwin ausgestellt habe, ein Mann übrigens, der seit 25 Jahren in Deutschland wohnt, während des Krieges als Deutscher naturalisiert worden ist und dessen Söhne ihrer Militärpflicht während des Krieges genügt haben. Kommerzienrat Litwin hat mir auf meine bezüglich der Darlegungen des Abgeordneten Heilmann an ihn gerichtete Anfrage erklärt, daß an den Behauptungen des Abgeordneten Heilmann kein wahres Wort wäre und daß er niemals von mir ein Empfehlungsschreiben erbeten und insgesamten auch niemals ein Empfehlungsschreiben von mir erhalten habe.

Die Lieferungen Barmals.

Keine Vernehmung Ebers.

M. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht.) In der gestrigen Abend Sitzung des Reichstagsausschusses zur Untersuchung der Barmalaffäre wurde der frühere Legationsrat im Haag Dr. Köster vernommen, der als einzige Schwereizugeit, die ihm aus der Barmalaffäre erwachsen ist, das bekannte

Telegramm Heilmanns mit der Beschwerde über die Grenzschwierigkeiten

angibt. Daraus ist eine Korrespondenz mit dem Auswärtigen Amt entstanden. Der Zeuge schilderte weiter, wie holländische Kreise Barmal als Schlichter und Konjunkturkaufmann bezeichneten. Auf Befragen teilt er mit, daß es Barmal in einem Fall gelungen ist, einen für ihn ungünstigen Lieferungsvertrag mit der deutschen Regierung umgeändert zu bekommen.

Im Ausschuss entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob Reichspräsident Ebert noch als Zeuge vor dem Aus-

schuß vernommen werden soll. Dafür sprachen sich nur die Deutschen und die Kommunisten aus. Abg. Bruhn (Deutschl.) verlangt unbedingt,

daß der Abgeordnete Heilmann nochmals vernommen werde, der der Mittelpunkt des ganzen Barmalprozesses gewesen sei.

Nach weiterer Erörterung wird dann ein Antrag des Vorsitzenden angenommen, den Fragekomplex Reichspräsident-Barmal zu verlassen. Der Ausschuss nimmt den Fragekomplex Reichspräsidentstelle in Angriff. Die Sitzung wird auf Montag, den 2. März, nachmittags 6 Uhr vertagt. Es soll dann die Berichterstattung über die vorzunehmende Beweisaufnahme in Sachen der Reichspräsidentstelle erfolgen.

Eine Saardenkhschrift

an den Völkerbund.

Die unhaltbare jollpolitische Lage des Saargebietes

Saarbrücken, 21. Febr. Zentrum und saarländische Volkspartei des Saargebietes wenden sich in ihrer Not wieder einmal mit einer Denkschrift über die unhaltbare jollpolitische Lage des Saargebietes an den Völkerbund. Alle Verträge der Wirtschaft und Arbeitnehmerschutz, in Verhandlungen mit der Regierungskommission (der bekanntlich das Wohlergehen der Bevölkerung zu „treuen Händen“ anvertraut ist) und dem französischen Handelsminister Ragnaldy irgend einen Ausweg aus der Sackgasse zu finden, in die das Saargebiet durch die vernunftwidrige Abhängigkeit von seinem natürlichen Bezugs- und Absatzmarkt Deutschland gebracht worden ist, seien an der vollkommenen Verkündnislosigkeit dieser Instanzen gescheitert. Der französische Finanzminister habe auf den Hinweis der saarländischen Wirtschaftskommission, dem sich übrigens auch das saarländische Mitglied der Regierungskommission Kohnmann anschloß, daß die durch den Zollschuß schaffene Lage bei längerem Andauern zu einer Katastrophe für das Saargebiet führen müsse, lediglich erklärt, er glaube, daß man überbreite (!). Er sei aber bereit, auftretende Schwierigkeiten zu mildern. Eine derartige bedenkliche Politik, die warten wolle, bis die Katastrophe geschehen sei, schlage allen wirtschaftlichen Erwägungen ins Gesicht. Die Tenuierung der Zollumstellung nach Frankreich im Saargebiet bereits stärker als dort gestiegen, 50 und mehr Prozent der Fabriken hätten ihren Absatzmarkt verloren.

Aufs lebhafteste wird sodann darüber Klage geführt, daß der französische Präsident der Regierungskommission entgegen seiner Treupflicht nicht das mindeste Interesse für die schweren Sorgen des ihm anvertrauten Gebietes zeige und in vollkommener Passivität verharre. Die Parteien bitten daher den Völkerbund, die Saargebietern zu sofortigen Verhandlungen darüber zu veranlassen, daß 1. Deutschland die Waren des Saargebietes zollfrei zuzulassen und daß 2. Frankreich die deutschen Erzeugnisse zollfrei für den örtlichen Ges- und Verbrauch einführen läßt. Die Parteien wiederholen hierbei ihre alte Forderung die Präsidentenschaft der Regierungskommission einem anderen Mitgliede als dem französischen zu übertragen (diese Forderung ist durch die Neuwahl des Präsidenten durch den Völkerbund im März abzuwenden). Sie bitten erneut darum, daß die Vertreter der Saargebietern offiziell in den Sitzungen des Völkerbundes gehört werden.

Um die Abrüstungskonferenz.

F. H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französischen Regierung sind dem „Welt Pariser“ zufolge bisher keine Mitteilungen wegen der Absicht der amerikanischen Regierung zugekommen, eine neue Abrüstungskonferenz einzuberufen. Infolgedessen hält man es in Paris für das Beste, abzuwarten und sich jeder Meinung zu enthalten. Allerdings sei es sehr wichtig, so schreibt der „Welt Pariser“ von der Abrüstung zur See und in der Luft in dem Augenblick zu hören, da England sein Flotten- und Luftbudget erhöhe.

Der Washingtoner Berichterstatter des „New York Herald“, meist offiziös unterrichtet, meint, daß Präsident Coolidge nicht das Gefühl habe, daß die Vorbesprechungen mit den auswärtigen Mächten wegen der Abrüstungskonferenz bereits soweit gediehen seien, daß er sich berechtigt halte, diese einzuberufen. Dagegen meldet der Washingtoner Berichterstatter des „Chicago Tribune“, daß die Konferenz im Juli oder Oktober abgehalten werden würde. Die diplomatischen Kreise in Washington seien begeistert. Italien, Holland und England hätten ihre Zustimmung gegeben, diejenige Frankreichs stehe noch aus, wahrscheinlich sei der Ort Washington.

Von der Repko.

Auscheiden Brabantys. — Auswahl des Büros. — Verfeinerung von Aktien aus deutschem Besitz.

F.H. Paris, 20. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der bisherige englische Vertreter in der Reparationskommission Lord Bradbury, verabschiedete sich heute von seinen Kollegen und stellte seinen Nachfolger, Lord Blanesburgh vor. Es wurden zahlreiche Reden gehalten. Sodann wählte die Kommission für dieses Jahr ihr Büro. Zum Präsidenten wurde neuerlich der Franzose Louis Barthou, zum Vizepräsidenten der Italiener Marquis L. Salvo Maggi gewählt. Deutschland hat bekanntlich nach § 260 des Versailler Vertrages alle Aktien abzuliefern, die es von in Österreich-Ungarn, Bulgarien und den übrigen im Ausland gelegenen Besitzungen hatte. Diese Aktien werden von der Reparationskommission von Zeit zu Zeit verfeigert. In der Regel aber hatte die Verfeigerung wenig Erfolg. Heute gelang es allerdings, 656 000 Vorzugsaktien ungarischer Eisenbahnen abzuschließen. Erzielt wurden 520 000 Dollar unter den Bietern befanden sich französische, englische, bulgarische und ungarische Gesellschaften und auch zwei deutsche Banken. Gegen die Verfeigerung protestierte Rumänien dessen Gemohnheit. In letzter Zeit protestierte zu sein scheinen, indem es behauptete, daß die ungarische Eisenbahn jetzt zum Teil Rumänien gehöre. Die Reparationskommission schied aber diesen Protest ab. Außer den vorerwähnten Aktien hatten die übrigen Angebots keine Erfolg. Eine neue Verfeigerung wird ausgeschrieben werden und zu dieser werden österreichische, deutsche und ungarische Bietern zugelassen werden, denn die Reparationskommission kam dem „Antragsantrag“ zufolge zu der Erkenntnis, daß die einzige Möglichkeit diese Aktien anzubringen, darin besteht, daß man die früheren feindlichen Staaten mitbieten lasse.

Die Auflösung des belgischen Parlaments.

F.H. Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Regierung dem König die Auflösung des Parlaments für den 5. März vorschlagen werde. Die Neuwahlen für die Kammer werden nicht im Monat Mai, sondern bereits am 5. April stattfinden.

Bermudasflug der „Los Angeles“.

(Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.)

J.S. New York, 21. Febr. Aus Late Hurst wird gemeldet: Die „Los Angeles“ ist auf dem Wege nach den Bermudas. An Bord befinden sich der Assistent des Marineattachés Wibur Robinson und die ganze amerikanische Mannschaft des Luftschiffes. Die Ankunft dürfte voraussichtlich heute morgen erfolgen. Am Samstag abend wird dann der Küstflug angetreten werden und das Luftschiff am Sonntag in Late Hurst zurückwärtet.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur in Grad Celsius, Gestirne, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Wertheim, Kitzbühel, Karlsruhe, Badenweiler, St. Gallen, Gillingen, and Heidelberg.

Allgemein-Witterungsbericht. Durch Zutrom polarer Luftmassen und durch Ausstrahlung nachts ist es in Baden noch kälter geworden, allenthalben trat Frost ein. Die Niederschläge, die an einzelnen Orten fielen, waren unbedeutend. Der Schneemantel ist durchschnittlich bis 650 Meter Höhe herab schneebedeckt. In den höchsten Lagen ist 1 Meter tief. Heute früh liegt im Mittelal dieser Höhe, über den Bergen lagert eine weitere Schneedecke. — Das über Island erdichtete Hochdruckgebiet weicht sich nach Osten auf. Seine Westfront berührt die Westküste Schottlands. Der Tiefdruckkammer wird aber vorderhand nicht wesentlich beeinflusst. Wetterausblick für Sonntag, den 22. Februar 1925: Obere strömende Nebel, Nachtfrost. Berg teils heiter, leichte Temperaturerhöhung, trocken-schwache, veränderliche, milder südliche Winde; dann Bewölkungsumnahme, etwas milder Schneefälle leichte Niederschläge.

Schneebericht.

Seldberg, 21. Febr. früh: 85 Stm., Pulver Schnee, 7 Grad Kälte, bedeckt, leichter Nordwind, Etzsch sehr aus.

Kreisbach, 21. Febr. früh: 80 Stm., Pulver Schnee, 8 Grad Kälte, windstill, bewölkt, 21 und Rodelbahn fahrbar.

Karlsruher Rheineis.

Zählereis, 21. Febr., morgens 6 Uhr: 55 Stm., gefallen 2 Stm.

Kehl, 21. Febr., morgens 6 Uhr: 178 Stm., gefallen 5 Stm.

Waxau, 21. Febr., morgens 6 Uhr: 359 Stm., gefallen 7 Stm.

Mannheim, 21. Febr., morgens 6 Uhr: 281 Stm., gefallen 4 Stm.

Der Dilettant.

Von Tschawdar Mutafow.

I. Der Besuch.

Der junge Herr eilt so, daß er vergißt, die Türe hinter sich zu schließen. Dann, als er schon auf der Straße ist, schaut er auf die Uhr und sieht, daß er noch eine ganze Stunde zur Verfügung hat.

Das frönt ihn so sehr, daß er, aufgeregt, anfängt noch schneller zu gehen. Und ohne es zu merken, geht er zwei Mal durch die Straße mo. „Sie“ wohnt.

Der junge Herr leidet. Er ist durstig und sein linker Schuh drückt ihn. Es fällt ihm ein, daß er seine Handtücher zu Hause vergessen hat, und daß sicherlich seine Krawatte schief gebunden ist. Tapfend verbessert er sie, und nun wird er ängstlich, daß er sie gerade jetzt schief gedrückt hat.

Er bleibt vor einem Schaufenster stehen und wird rot vor Verwirrung. Und in der grauen Abspiegelung des Glases bemerkt er nur zwei weiße Flecken — seinen Krage und seinen Hut.

Der junge Herr fühlt plötzlich einen großen Kummer und geht in die Anlagen. Er trifft manche Freunde, und tut, als ob er sie nicht sieht. Die Sonne scheint über die eine Hälfte der Straße in breiten, orangenen Abhängen und die Luft ist voll von trockenen, hellen Streifen. Die Anlage erscheint in der Ferne als feuchter, durchsichtig-grüner Fleck.

Der junge Herr erinnert sich, daß er eilen muß und kehrt sofort zurück. Unter den Passanten sucht er „Ihre“ Gestalt zu erkennen, trotzdem er genau weiß, daß Sie jetzt zu Hause auf ihn wartet.

Und als er schon an der Haustür schellt, bekommt er so einen Schreck, daß er am liebsten fliehen möchte. Aber in der Tür erscheint das Hausmädchen und er, ohne mehr zu fragen, geht in den Korridor. Dort erkundigt er sich, ob das Fräulein zu Hause ist. — Ja, das Fräulein ist zu Hause.

Er nimmt seinen Hut vom Kopf und seine Brust erfüllt eine unbekante, angedehnte und trockene Leere. Im Grund des Zimmers, durch die offene Tür, sieht er zwei große Fenster. Und neben sich hört er eine bekannte und ferne Stimme, und als er stark umher blickt, sieht er zwei blaue Augen, die ihm zulächeln, eine lockere Masse blonden Haars, das sich in der Luft in dünnen, goldenen Nebel auflöst, und einen Mund hart und rot, der sich in dem Schatten dunkel und hart abhebt.

Er erinnert sich an die Handtücher, die er zu Hause vergessen hat, in die Krawatte, die schief gebunden ist, und die ihn jetzt fast erstickt — und er leuchtet arm, sinnlos und glühlich. . . .

II. Die Aussprache.

Oh, der See ist ist so schön heute Abend! Ja, gnädiges Fräulein. Wenn der Mond noch am Himmel lächelt, dann ist es ganz wunderbar.

„Ja, gnädiges Fräulein.“

„D. Sie kennen mich nicht, ich bin eine so poetische Natur!“

„Wirklich, ich kenne Sie nicht.“

„Manchmal denke ich: wenn ich Alles behalten und aufschreiben könnte, dann würde ich irgend etwas poetisches schaffen.“

„Eine Dichtung?“

„Oh, nein eine allgemeine Poesie.“

„Ja, für die Gefühle ist keine Form nötig, wenn sie auserlesen sind.“

„Sehen Sie, ich habe so viel Gefühle in mir, die ich nicht äußern kann!“

„Aber ich helfe Ihnen!“

„Oh, danke, ich brauche keine Hilfe. Ich . . .“

„Verzeihen Sie mir, ich wollte Sie nicht beleidigen!“

„Sie beleidigen mich ja gar nicht.“

„Aber warum sind Sie böse?“

„Lassen Sie mich. Ich möchte weinen.“

„Aber, mein Gott, warum sprechen Sie so. Sie sind auf einmal so traurig.“

„Oh, Oh, Sie wissen nicht wie ich unglücklich bin. Keiner liebt mich.“

„Ach, sprechen Sie nicht so. Sie haben doch Freundinnen.“

„Ja, Freundinnen, die mich immer mit verschiedenen Schwärzereien nuden.“

„Sind Ihre Freundinnen so böse?“

„Oh, Sie kennen die nicht. Versprechen Sie mir, daß Sie ihnen nicht glauben.“

„Aber, ich kenne sie ja nicht, und sie interessieren mich gar nicht.“

„Sie sprechen nur so . . .“

„Aber ich beschwöre Sie, ich interessiere mich nicht für Ihre Freundinnen, weil nur Sie mich interessieren.“

„Was sagen Sie?“

„Nichts, nichts. Ich bitte Sie, seien Sie nicht beleidigt.“

„Aber warum soll ich beleidigt sein?“

„Ich habe das nur so gesagt.“

„Ach, nur „so“! Also, Sie wollen mich beleidigen?“

„Aber, ich bitte Sie. Ich wollte Sie gar nicht beleidigen. Ich weiß nicht was ich gesagt habe.“

„So, alles vergessen Sie sofort. Ich gehe.“

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht fort. Ich wollte Ihnen so vieles sagen.“

„Und, deshalb, wissen Sie nicht, wenn man Sie fragt was Sie sprechen. Was für ein angenehmes Gespräch!“

„Also, ich bin Ihnen unangenehm. Dann gehe ich fort.“

„Natürlich, nachdem Sie mich beleidigt haben.“

„Ach, mein Gott, lassen Sie das — wenn Sie nur mühten wie gern ich Sie treffen wollte!“

„Aber warum?“

„Damit ich Ihnen sage . . .“

„Aber sprechen Sie doch. Sie wollen mich nur äuzen.“

Aus Baden.

Aus der evangelischen Landeskirche.

In ihrer letzten Sitzung vom Dienstag hat die Evangelische Kirchenregierung u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

Die synodalen Mitglieder der Kirchenregierung erhalten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Kirchenregierung die Amtsbezeichnung „Landeskirchenrat“.

Die Mitglieder der Kirchenregierung, Kirchenrat und Stefan D. Holdermann in Rötteln und Stadtpfarrer D. Klein in Mannheim werden zu Geheimen Kirchenräten ernannt.

Weiteres Anwachsen der Schneedecke im Schwarzwald.

Die Schneeverhältnisse im Hochschwarzwald haben sich gegen Wochenende weiter gebessert, indem sich die Schneefälle, wenn auch mit Unterbrechungen weiter fortgesetzt haben. Der gesamte Hochschwarzwald liegt unter einer Schneedecke von einer Mächtigkeit, wie man sie in diesem Winter noch nicht zu verzeichnen gehabt hat und wie man sie zu Erleben schon nicht glaubt hatte, nachdem auf jeden Schneefall immer wieder Erwärmung mit ihren nachteiligen Folgen für die Schneedecke eingetreten war. Gegen Wochenende hat nun das Feldberggebiet eine Schneehöhe von rund einem Meter erreicht, und damit, wenn man so will, einen Rekord im unglücklichen Winter 1925 erreicht. Damit geht die Schneehöhe des Feldbergs erheblich über die Schneelage vieler alpiner Bläse hinaus und gewährleistet jedenfalls eine bessere Sportausübung als eine mildernde Schneedecke in alpinem Gelände.

Die Schneedecke reicht etwa bis 800 Mtr. herunter und ist in Lagen von 1000 Meter noch 30 Zentimeter stark. Diese Höhe gilt für den mittleren und auch für den nördlichen Schwarzwald, wo die Schneedecke wiederholt bis auf Kette zurückgegangen war, jedoch die Mächtigkeit wie im Südschwarzwald nicht erreicht ist. Doch ist auch in diesen Gebieten das Skilaufen gut durchführbar. Bemerkbar sind die Skifelder etwa bis in eine Meereshöhe von 800 Meter. Die Schneedecke erhält bei zeitweiser anhaltendem weiterem Schneewetter noch immer Zuwachs. Zwischen die Schneefälle fährt der Himmel auf und bringt Licht und Kontraste in die Winterlandschaft, die in schönstem Gewand da steht.

Die Temperaturen bewegen sich in mäßigen Frostmassen. Der Feldberg hat drei Grad Kälte, die Frostgrenze kann etwa bei 800 Meter angenommen werden. Es kann damit gerechnet werden, daß bei weiterer Anfröhung des Tiefdruckgebietes kältere Luft aus dem Norden die Ueberhand gewinnt und somit sich der Frost etwas verstärkt. Für die allgemeine Befähigung des Schnees würde dann mit einem Durchfröhen zum trockenen Pulverschnee, wie ihn der Feldberg schon hat, zu rechnen sein.

1) Durlach, 21. Febr. (Luftverkehr.) Der Stadtrat hat beschlossen, von einer Beteiligung der Stadt an der Badischen Luftverkehrsgesellschaft Abstand zu nehmen im Hinblick auf die finanzielle Notlage der Stadt.

2) Söllingen (Amt Durlach), 21. Febr. (Unfall.) Die 80 Jahre alte Witwe des Gottfried Barth stürzte nach 11 Uhr aus dem Fenster des zweiten Stockes hinaus und blieb tot am Boden liegen.

3) Heidelberg, 21. Febr. (Stadtratbeschlüsse.) Der Stadtrat erklärte sich grundsätzlich mit der Erweiterung der Garderobenräume des Stadttheaterpersonals einverstanden, will aber den Umbau erst im nächsten Jahre vornehmen. Die Wiedererrichtung des umgebauten Stadttheaters ist jetzt für Ende April vorgezogen. — An der Stadthalle soll eine Gedentafel angebracht werden, weil das Gebäude während des Krieges als Lazarett gedient hat. Die Wirtschaft der Stadthalle übernimmt ab 1. April Moritz Büttner, bisher Geschäftsführer des Kurhauses in Baden-Baden. — Zum Wiederaufbau des im Vorjahr aus finanziellen Gründen nicht angebaute Privathaus im Badischen Hof, Söllingen, hat nicht rund 75 000 Einwohner, wie man kürzlich auf Grund der meldeamtlichen Fortschreibung errechnet hatte, sondern nach neuerlicher Feststellung nur rund 70 200 Einwohner, worüber mancher enttäuscht sein wird. — Die vor fast zwölf Jahren aus Grundsatz der Initiative des Frauenvereins und anderer Frauenkreise ins Leben gerufene Wohlfahrtsstelle, die sich mancherlei Verdienste geschaffen hat, erscheint bei der letzten Zensur der Wohlfahrtsstelle überflüssig und wird daher aufgelöst.

4) Neckargemünd, 21. Febr. Zwei Betrüger haben in Langental einen Bauern, der allerdings im Rufe eines gewaltigen Kriegs-Hamerers stand, gehörig herein gelassen. Sie stellten sich als „Doktor“ und ein „Lehrer“ aus Siegelhausen vor, die ein Schwein kaufen wollten. Ein besonders fettes fand ihre Anerkennung und sie haben den Bauern, das Schwein in einem Kasten nach Siegelhausen bringen zu lassen; sein Geld solle er sich am Sonntag in Siegelhausen abholen. Alles verlief nach Betrug: nur der Bauer fand am Sonntag in Siegelhausen weder den „Doktor“ noch den „Lehrer“, war sein bestes Schwein los und mußte, vielleicht zum ersten Male, erfahren, daß andere noch geistiger sein können.

5) Forbach (Murgtal), 21. Febr. (Tödlicher Unfall.) Beim Sprengen am Schwarzenbachwerk ist der Arbeiter Gottlieb Zieffe von Panzersbrunn tödlich verunglückt. Der 42 Jahre alte Mann hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern.

6) Achl, 20. Febr. (Starker Grenzverkehr.) Die Gelüste um Auslösung eines Grenzverkehrs nach Straßburg sind in der letzten Zeit bereits so reich bei der hiesigen Delegation eingelaufen, daß sie zu deren Erledigung längere Zeit benötigt. Im Interesse der Büdenskopfbewohner, die schon längere Zeit ihr Gelüst eingereicht haben, werden bis auf weiteres keine Gesuche mehr angenommen.

7) Jäzler, 21. Febr. (Tödlicher Unfall.) In der hiesigen Gänge, in der auch das Elektrizitätswerk der Gemeinde untergebracht ist, wollte am Dienstag der Landwirt Adolf Schweizer in Begleitung seines 5jährigen Sohnes Sägelpane holen. Der Kleine geriet unbemerkt in den Antriebsraum und brachte den Kopf zwischen die Rammräder, was den sofortigen Tod des Kindes zur Folge hatte.

8) Söllingen, 21. Febr. (Et. Feindliche.) In diesem Jahre wird hier wieder das St. Arnoldsfest in der üblichen Weise begangen werden. Wie verlautet, wird Weihbischof Dr. Burger von Freiburg am Feste teilnehmen.

Neustadt, 21. Febr. (Die geheime Fehde.) Die hiesige Fastnacht wurde am „Gähnliche Dummheit“ durch einen echt mittelalterlichen Scherz eingeleitet, der allerdings eines ernstigen Hintergrundes nicht entbehrt. Der Vorstand des Finanzamtes, Regierungsrat Ruff, gab in den Blättern bekannt, daß er gegen den Verfasser einer vom Turnverein herausgegebenen Fastnachtzeitung Beleidigungsklage erhoben habe. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht in den Karrentreihen und gegen Abend bewegte sich ein sonderbarer Zug durch die Straßen der Stadt. Vermummte schwarze Gestalten zogen unter düsteren Klängen der Stadtmusik nach dem Finanzamt. In der Mitte des Zuges sah man den „angeklagten Fastnachtredakteur“ durch eine lebensgroße Puppe verfinstlicht — in Begleitung des in Not gehüllten Scharfrichters. Richtblat, Galgen und Sarg wurden gleichfalls mitgeführt. Vor „versammeltem Volke“ hielt die Fehde ihre Sitzung ab, in der die dreifache Todesstrafe verhängt wurde. Nach- und in der Scharfrichter unter hässlicher bengalischer Beleuchtung seines Amtes gewaltig hatte, trat der Galgen in Tätigkeit und schließlich wurden die in einen Sarg gelegten Ueberreste des Delinquenten in das kühle Raß der Gutach befördert.

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei. Bezugspreis der „Badischen Presse“ mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

9) Röhrenbach (A. Neustadt), 21. Febr. (Die verhängnisvolle Mausefalle.) Der Inhaber des hiesigen Gasthauses „zum Adler“ benutzte einen neuen Apparat zur Mäusevergiftung. Die in dem Apparat befindliche Patrone explodierte mit solcher Gewalt, daß die Fenster samt Rahmen herausflogen, die Inneneinrichtung des Zimmers erheblich beschädigt wurde und der Wirt selbst so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Spital nach Löfzingen verbracht werden mußte.

10) Hüfingen, 19. Febr. (Elektrizitätswerk.) Der Bürgerausschuß genehmigte nach dem Gutachten und den Erläuterungen des Sachverständigen, beratenden Ingenieurs Schmitt-Freiburg für die Erweiterung des Elektrizitätswerkes (Aufstellung eines Dieselmotors usw.) einen Betrag von 46 000 M.

11) Donaueschingen, 21. Febr. (Der milde Winter.) Zu den Erscheinungen des abnormen Winters gehört auch, daß die Baar, sonst eines der rauhesten Gebiete Deutschlands, in diesem Winter noch keinen nennenswerten Frost von Dauer aufzuweisen gehabt hat. Auch die Schneedecke von Dauer fehlt bislang ganz. Wohl ist es wiederholt zu leichten Schneefällen gekommen, doch folgte in der Regel bald Erwärmung, so daß der Schnee keinen Bestand hatte. Für die Wasser- verhältnisse auf der Hochebene ist diese Entwicklung der Witterung ungünstig und unheimlich.

12) Eugen, 21. Febr. (Eine Bahnhofsverwaltung.) Im hiesigen Bahnhofsgebäude soll, voraussichtlich schon zum 1. April, eine Bahnhofsverwaltung eingerichtet werden. Es sollen dazu Räumlichkeiten des Wartesaales 3. Klasse benutzt werden.

Kundgebung der Karlsruher Katholiken.

Für Freitagabend lud der Ortsausschuß der Katholiken Karlsruhe zu einer öffentlichen Versammlung in den großen Festballsaal ein mit dem Thema „Protestantische Angriffe und katholische Antwort“. Ueber 3000 Personen füllten den Saal in allen seinen Teilen. Die Minister Traut und Dr. Köhler, verschiedene höhere Ministerialbeamte, die hiesige katholische Geistlichkeit, einige Zentrumsgesandte mit dem Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner an der Spitze hatten auf dem Podium Platz genommen. Chordirigent Steinbart von der Stephanskirche leitete die Kundgebung mit Orgelspiel ein, worauf Finanzminister Dr. Köhler eine längere, beifällig aufgenommene Begrüßungsansprache hielt. Nicht zum Protest und nicht zum Triumph sagte er, seien katholische Männer und Frauen hierher gekommen, sondern nur, um ihren Glauben zu bekennen. Wer heute kommunistische Zwietracht in das deutsche Volk hineinwerfe, verändere sich an diesem. Mit aufrichtigem Schmerz müsse festgestellt werden, daß die Gemeinschaft der Not in der letzten Zeit in Karlsruhe empfindlich und schmerzhaft gestört worden sei. Man habe versucht, die Katholiken von ihren Geistlichen und Führern zu trennen. Unkern ernsthafte und heiligste Aufgabe sei es heute, zu sammeln und nicht zu trennen. Die deutschen Katholiken ständen ihr deutsches Vaterland. Die treuesten Glieder der katholischen Kirche seien auch die treuesten Glieder des Staates. An ihnen sollen alle Bestrebungen scheitern, das Volk auseinanderzureißen. Das, was dem deutschen Volke gemeinsam sei sei größer und gewaltiger als das, was es trenne. Groß sei die soziale Not, noch größer die moralische Not unserer Tage. Hier hätten die beiden großen Konfessionen große Aufgaben die sie zusammen zu erledigen hätten. Jede Konfession möge ihr Bestes geben aus den ihr eigenen Kräften und Fundamenten heraus. Das eine dürfe nicht vergessen werden, daß die katholischen Laien fest hinter ihren Führern, dem heiligen Vater in Rom den Bischöfen und ihren Priestern stehen. An Erzbischof Dr. Karl Reich in Freiburg wurde ein Begrüßungs- telegramm abgeschickt, wozu die Versammlung ihre freundliche Zustimmung gab.

Dann sprach Geistl. Rat Mgr. Dr. Groeber, Stadtpfarrer in Konstantz, der niedriger betont einleitend, er sei aus Liebe zum Frieden nach Karlsruhe gekommen. Seinen Vortrag gliederte er in drei Teile: Rom und der Weltkrieg, Rom und der deutsche Zusammenbruch, Rom in der Nachkriegszeit, gibt es keinen modus vivendi zwischen Katholiken und Protestanten, der es ermöglichen würde, die konfessionellen Konflikte in Zukunft zu unterbinden? Der Redner legte dar, daß die Behauptung, Papi Benedikt XV. habe während des Krieges keine wohlwollende Neutralität ausgedrückt, nicht richtig sei, und verließ sich dabei auf Auslassungen der „Kölnischen Zeitung“ und des bekannten Berliner Professors Adolf Harnack sowie auf Veröffentlichungen der deutschen Regierung in Berlin vom Jahre 1916. Das Kriegsgeschehen in Vaderbon sei nichts anderes als eine Kriegshilfe des Papstes gewesen. Die Friedensaktion des Papstes vom Jahre 1917 sei sabotiert worden. Selbst Kaiser Wilhelm I. habe gelogt, ihm sei ein Friede aus der Hand des Papstes lieber als ein solcher aus den Händen der Sozialdemokraten. Während dieser Friedensaktion sei etwas ganz Unerwartetes geschehen, was man die erste deutsche Revolution nennen könne. Der deutsche Generalstab habe nämlich erklärt, er könne jetzt einen Frieden nicht brauchen, er wolle keinen Frieden aus der Hand des römischen Papstes. In jenen Tagen, in der der Friedensvertrag von Versailles ausgearbeitet worden sei habe der Papi für das deutsche Volk schon deshalb nichts tun können, weil er nicht nach Versailles eingeladen worden sei. Trotzdem aber habe Papi Benedikt direkt und indirekt sehr viel für das deutsche Volk getan. Den Friedensvertrag nannte er einen pax aliqua, etwas wie einen Frieden. In der Auslieferungstrage und in der Schulfrage sei er für Deutschland eingetreten. Sein letztes Wort auf dem Sterbebette sei gewesen: „Wir geben euch unser Leben für die Wiederherstellung des Christentums.“ Sein Nachfolger auf dem Stuhl Petri sei Papi Pius XI. geworden, der vorher als Mgr. Ruffini in Polen die deutsche Politik verfolgt habe. Seine Enzyklika vom Dezember 1922 sei eine Sympathieerklärung für das deutsche Volk gewesen. In sozialer Hinsicht habe dieser Papi ebenfalls sehr viel getan. Wenn die Revolution in unserem badischen Vaterland so spurlos vorübergegangen sei, so sei das mit zu verdanken jenen katholischen Männern, von denen ein Teil hier im Saale am Abend sei (Beifällige Zustimmung). Da komme nun von der anderen Seite der Einwurf: Die Katholiken haben die Monarchie im Stiche gelassen. Dazu sei zu bemerken, die Fürsten haben das Volk von ihrem Treueid entbunden. Daher sei auch der Weg für die Katholiken frei gewesen. Ueberhaupt sei das letzte Jahrzehnt eine Zeit der Verfolgung der katholischen Kirche gewesen (Sehr starker Beifall). Von der anderen Seite werde behauptet, der Katholizismus überwuchere im neuen Deutschland die evangelische Kirche. Es sei das Wort geschrieben und gesprochen worden als katholischer Imperialismus. Nichts sei, daß die katholische Kirche größere Freiheit erlangt habe. Von dieser Freiheit habe sie Gebrauch gemacht. Aber sie habe die Freiheit noch lange nicht ganz; in manchen Staaten seien noch Kulturkampfreste vorhanden. Weiter werde gesprochen von Protestantenmachern. Dabei seien in den letzten Jahren mehr Katholiken zum Protestantismus übergetreten als umgekehrt. Der Zuwachs an Ordenshäusern sei darauf zurückzuführen, daß nach dem Versailles Vertrag deutsche Orden nach Deutschland zurückkehren müssen. Es müsse ein Weg gesucht werden, der zum Frieden führe. Wenn die christliche Liebe blühe dann sei auch ein solcher zu finden. Die Klüfte, die zwischen den beiden großen Konfessionen bestehe, könne überbrückt werden, wenn die nötige Aufklärung erfolge. Beide Konfessionen haben manches gemeinsam. Sie glauben beide an einen Gott, an einen Erlöser, an ein großes Ziel, deshalb sollen sie zusammenarbeiten. Das Gemeinliche soll in den Vordergrund rücken und das Trennende zurückgedrängt werden. Beide seien Brüder und zwar deutsche Brüder. Deshalb sei ein Bruderkrieg von Unheil. Der Kampf sei die ultima ratio. Das soll er bleiben. Der Friede und das gegenseitige Vertrauen sollen dagegen das gemeinsame Ziel sein. Das Deutschland sollen beide betonen und beide die gemeinsame Liebe zum deutschen Vaterland. Damit unser deutsches Vaterland sich wieder erhebe und groß werde fürderhin wie es groß gewesen sei ehemals. (Stimmlicher, launhafter Beifall.)

Landtagsabgeordneter Präsident Wittmann wandte sich gegen verschiedene Ausdrücke jenes Karlsruher evangelischen Geistlichen, der sich kürzlich in einer hiesigen evangelischen Kirche gegen Rom gewandt hatte, und gegen Verurteilungen eines evangelischen Pfarrers von Karlsruhe in einer hiesigen Schule. Katholische Laien und katholische Geistliche gehören zusammen wie Leib und Seele und bleiben auch beisammen. Nicht Zwietracht soll geübt werden, sondern Friede. Der Redner ging dann auf verschiedene Klagenchriften des evangelischen Bundes gegen Rom ein und betonte, in ne Zeiten dürften nicht mehr wiederkehren, in denen man die Katholiken als Bürger 2. Klasse ansehe. Angriffe seien sich die Katholiken nicht gefallen. Sie seien heute zusammengelommen, um für ihr Recht zu kämpfen. Die Geistlichen genossen das Vertrauen der Laien. Auch dieser Redner forderte zur Liebe und zum gemeinsamen Zusammengehen der beiden christlichen Konfessionen auf.

Frau Landtagsabgeordnete Clara Siebert nahm sich der katholischen Ordensfrauen in längerer Rede an, sollte ihnen Dank für das, was sie für das katholische Volk getan, und wandle sich gegen Auslassungen des Fastnachtstreibens, worauf Finanzminister Dr. Köhler ein Dantelegramm des Erzbischofs von Freiburg, das mittlerweile eingegangen war, unter dem stürmischen Beifall der Versammlung kundgab. Diese wurde mit dem Lied: „Großer Gott wir loben dich“ nach mehr als dreistündiger Dauer abends 11 Uhr geschlossen.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Kenner bevorzugen Riempp-Weine Christian Riempp, Karlsruhe Weinkoloreolen (Telefon 168, 169, 784, 4680) Bernickelungsarbeiten Metallarbeiten, Breiten, Schließen und Polieren übernimmt kunstvoll 3494 Eugen Stich, Zeltweg 589 Linoleum Qualitätsware Meis'erhafte Verlegetechnik mit Garantie Hilftas Preise A. Wurz & Sohn Tapaziermeister u. Dekorateur Schillerstraße 13, Telefon 3057 Geegründet 1885.

Rahmma MARGARINE buttergleich selbst aber ohnegleichen! weil sie den Nährwert und Feingeschmack der besten Tafelbutter mit der Billigkeit der Margarine in sich vereinigt. 1/2 Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis! Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 21. Februar 1925.

Die Tuberkuloseerflichkeit in der Stadt Karlsruhe

ist im Jahre 1924 nach den Feststellungen des statistischen Amtes um 39 Prozent gegen das Vorjahr zurückgegangen und etwa 16 Prozent geringer gewesen als im besten Vorjahr...

Für 300 Millionen Mark neues Silbergeld. Der Reichsrat erklärt sich damit einverstanden, daß eine Neuprägung von Reichsilbermünzen bis zum Gesamtwert von 300 Millionen Reichsmark stattfinden soll.

Befehung. Unter überaus großer Teilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung fand gestern nachmittag halb 3 Uhr die Beisetzung des so rasch aus dem Leben geschiedenen Hofphotographen Max Hirsch statt.

Grundstücksveränderungen und -Veränderungen. Die Mineralwasserfabrik und Eishandlung B. Finkelschtein hat unter dem 16. d. M. ihr Anwesen Rintheimerstraße 10 an die Bierbrauerei...

mietet, welches darin eine Auto-Garage und Reparaturwerkstätte erstellen wird. Der wesentliche Teil des hübschen Parkes soll erhalten bleiben...

Wegen Leistungswunders gelangten in der vergangenen Woche 34 Personen zur Anzeige, weil sie für gegebene Darlehen zu hohe Zinsen verlangten.

Unfälle. Zwei Radfahrer stießen gestern nachmittag Ecke Neue Bahnhof- und Schneyerstraße zusammen. Beide kamen zu Fall, der eine blieb bewußtlos liegen...

Seitgenommen wurden: Ein lediger 24 Jahre alter Reisender von hier wegen Unterschlagung, ein verheirateter 28 Jahre alter Schlosser von Rintheim wegen Verbrechen nach § 176, 3. R. St. G. B., ein Kaufmann von Baden...

Heimatlag in Karlsruhe 1925.

Nachdem der vorjährige Alemannisch-schwäbisch-fränkische Heimatsonntag einen nachhaltigen Eindruck bei den vielen Teilnehmern hinterlassen hat, die aus dem badischen Lande oder benachbarten Teilen unseres deutschen Vaterlandes herbeigekommen waren...

Voranzeigen der Veranstalter.

Badische Musikvereine für Schule und Volksbildung - Konserthaus. Man nennt unsere Gegenwart oft das Zeitalter der Technik. Das aber im Leben des heutigen Menschen eine ungeheure Rolle spielt...

Turnen + Spiel + Sport.

Im Phönixstadion findet am morgigen Sonntag 4 1/2 Uhr am Einleitung der Saison wie voriges Jahr ein Halbstundenpaarlauf der G. A. H. Heilbronn statt.

Phönixmann-Gedächtnislauf. Der K. F. B. hat dem Gedächtnis seines einstigen hochbegabten und früh verstorbenen Führers einen Lauf gewidmet, der alljährlich im Frühjahr stattfindet...

Die Feldberg-Skirennen. Die beiden bekannten Saarbrücker Sportler und sind nach Karlsruhe übergesiedelt, wo sie dem K. F. Phönix beigetreten sind.

Die Feldberg-Skirennen. Die beiden bekannten Saarbrücker Sportler und sind nach Karlsruhe übergesiedelt, wo sie dem K. F. Phönix beigetreten sind.

Large advertisement for 'Brauerei Fels über Faschnacht Märzenbier' with decorative border and stylized text.

Advertisement for 'Eintracht-Restaurant' at Karl-Friedrichstraße 30, featuring a menu with items like Ochsenschwanz-Suppe and Pastetchen gefüllt.

Advertisement for 'Theodor Theissen - Bücherrevisor' at Kronenstraße 54, offering services for book reviews and legal matters.

Advertisement for 'Arbeiter-Wäsche' at the address of the publisher, offering laundry services.

Advertisement for 'Brieftasche' (envelope) and 'Foxyterrier' (dog breed).

Advertisement for 'Simplex Betonmischmaschinen' and 'Rüttelpressen D. R. P. ang.' for construction purposes.

Advertisement for 'Salonstehlampen' (table lamps) by Holzbearbeitungswerk Karl Guhl.

Advertisement for 'Kapitalien' (capital) and 'Geldhäftmann' (debt collector).

Advertisement for 'Entlaufen junger Rotweiler' (lost dog) and 'Entlaufen' (lost).

Advertisement for 'Handlinien-Deuten' (palmistry) by Verlängerer B. s. Müwoch.

Advertisement for 'Akkumulatoren' (batteries) for automobile lighting and starters.

Large advertisement for 'Südd. Disconto-Gesellschaft A.G.' with details on bank services and interest rates.

Advertisement for 'Bankhaus Süßmann & Co.' with branch information and services.

Advertisement for 'tätigen Teilhaber' (active partner) in a business venture.

Advertisement for 'Treuhandgeschäft' (trust business) with details on legal services.

Mieterchutzverein e. V. Karlsruhe.

Hat und Auskunft in allen Mietangelegenheiten
Sprechstunden Montag Dienstag, Donnerstags
7-8 Uhr
Samstags 4-6 Uhr
Zohlenstraße 33, I.

Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum zur voll. Kenntnisnahme das ich meinen Domestikerkalender wieder in vollem Umfang betriebe
Sehr gute Bedienung bei wässigen Preisen zugesichert
Elektr. Waage - Schmelzöfen - Parfümerien - Toilettenartikel aller Art
August Diez, Friseur,
Kaiserstraße 2, b. armen Baum.
Sonntags von 11 - 6 Uhr geöffnet.

Geschäfts-Empfehlung.

Infolge des Abens meines Gatten teile ich der verehrl. Kundschaft mit, daß ich das Malergeschäft J. Drollinger
Amalienstraße 37
in der bisherigen Weise unverändert weiterführen werde. Für das meinem verstorbenen Manne in so ausgedehnter Maße entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen herzlichen Dank, mit der gleichzeitigen Bitte, dasselbe auch mir entgegenzubringen. Ich werde meine verehrl. Kundschaft in der bisher gewohnten Weise auf das pünktlichste und beste bedienen u. bte, mir auch Ihr Wohlwollen fernern zu schenken.
Hochachtend 3526
Frau Frieda Drollinger Witwe.

Kartonage!

Amerikan. u. roher und über dauer Kariton Spez.: **Ladenschleulen** und Reparaturen in allerhand Ausführung.
Casper Liedgens, Gillingen,
fr. G. Liebens, Karlsruhe.

R. Gössel | Karlsruhe

Aeltestes Baumaterialien-Geschäft am Plafz
Stadtlager und Büro Kriegstr. 97. Tel. 68
Hauptlager mit Gleisanschluss am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee und Ziegelstr.
ABTEILUNG 16792
MARMORWAREN-FABRIKATION:
Lieferung von Waschtischplatten, Nachmittischplatten, Ladentischplatten, Schalltafeln, Schreibzeugen und sonstigen kunstgewerblichen Gegenständen.
Uebernahme u. Ausführung jeglicher Marmorarbeiten, alles aus Natur-Marmor.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen Elektromotoren

1/2 bis 20 PS., staunend billig 3439
Karlsruher Elektrohous Hermann Martin
Karlsruhe-Beiertheim Tel. 5235

Pianos

Harmoniums.
Bekannt günstigste Bezugsquelle. Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihrer Zahlungsmöglichkeit.
Th. Kaefer
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

Zuckerkrankte

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeiten können, ist die Aufgabe des Krankenuntersuchers mit. Fr. Löw, Waldorf 40 (Hessen). AF98

Lungenkrankte

trinkt Knobel von Schumanns Sana-cel. Seit Jahren dem Sana-cel innewohnend. Seit von ihm med. Autor erprobt u. warm empfohlen. Wirkung wunderbar. Bestill. Schumann in Kassel. Appt. Gew. Bestill. heb. In Kassel u. in Bad. in der Dofapothek, Kaiserstraße. 3510



Wir wissen Rat
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung od. Be-ratung besorgen u. evtl. helfen, zeigt uns Buch m. 50 Abbildungen. Send Sie uns 1 Mk. od. 2 Mk. in d. Nachn. Franz Menzel, Stuttgart. Reuterstr. 41. A478

Nichtpausen.

Schnelle u. billige Anfertigung
E. Thoma, Nachfolger
Erste u. größte Schuhfabrik
an der elektr. Betrieb
Karlsruhe, Zohlenstr. 115
Telephon 6026. 30619

Feinste westf. Fleischwaren

- Cervelatwurst p. Pf. 2.-
- Schinken-Wurst 1.90
- Wurstschinken 1.65
- Wurstschinken 2. p. Pf. 1.45
- Wurstschinken, westf., garantiert reines Schweinefleisch 1.65
- Wurstschinken, westf., garantiert reines Schweinefleisch p. Pf. 1.55
- Wurstschinken, ca. 6 bis 7 Pf. p. Pf. 1.75
- Wurstschinken, 2-3 Pf. 1.65
- Wurstschinken (nach Berliner Art) 1-2 Pf. 2.40
- Wurstschinken, 2-3 Pf. 1.55
- Leberwurst, feine der Wurst 1.20
- Sandwichwurst, groß geschnitten 1.40
- Kornwurst, Thüring. Art, per Pfund 1.10
- Speck, mager, ohne Knochen, p. Pf. 1.40
- Speck, fetter, Knochen per Pfund 1.45
- Der Versand geschieht in Holzfaß v. 9-10 Pf. an außwärts geg. Nach-nahme 11-4

Westfälische Fleischwarenfabrik Fritz Kossel, Gütersloh.

Gegr. 1879. Tel. 274.

Doopflüssig
beruht auf bestem Jodlignif
doppelt stark, geruchlos, in jeder Form u. Drogen

Wehrle-Werk A. G. Emmendingen

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede 6627a
Lieferung in erstklassiger Ausführung
Dampfkessel jeden Systems
Großwasserraum-Vorwärmer
Speisewasser-Vorwärmer
Blecharbeiten aller Art
Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verblet.
Elektrische, autogene und Koksfeuer-Schweißung
Maschinelle Nictung

Thuja

FABRIK KOSMET. PRÄPARATE
Bielers Hautspannung Thuja F 3 Mk.
Bielers Sauers off-Creme Thuja Dose 2 Mk.
verjüngt das Aussehen um Jahre, bei Kaiserstraße 228, Karlsruher, westlich d. Hauptpost
H. Bieler, westlich d. Hauptpost
Versand unter Nachnahme zuzüglich 1 Mk. für Porto und Verpackung. 2267

Schäfer Martin Galbe 1885

Unentbehrlich in der Kinderstube.
Preis 1.25 und 3.-
Kronenapotheke Karlsruhe (S.)
Säbtrienstraße 43

Die Fettleibigkeit

Ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche Broschüre Nr. 2 kostenfrei. 4451
Dr. Hugo Caro, G.m.b.H. Berlin, W. 30.

Regimentsgeschichten

liefert H. Otto Bösch, Dramenb. Berlin, Karlsruher Adlonstr. 111, rechts. 33199

Werkstätte für Laboratoriums-Geräte

Erle, 1546 3060
Rohrstühle werden gelassen: 849, 32414

4000 Mark

gegen erste Sicherheit auf kurze Zeit gelieh. Angebote unter Nr. 35810 an die Badische Presse erbeten.

800-1000 Mk.

von ausgedehnter Sicherheit gegen 1. Sicherheit auf kurze Zeit gelieh. Angebote unter Nr. 35810 an die Badische Presse erbeten.

Heiratsgesuche

beruht in allen Teilen streng reell. Frau Anna Maria, Karlsruhe, B. Kaiserstr. 64, 3. Etod. gegründet 1911. Telefon 4239. 33639

Heirat.

Handwerker, 31 Jahre, kath., mit sehr schönem u. angenehmen Aussehen, wünscht mit einer Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Heirat.

Junger Herr 25 Jahre, kath., gute Erziehung, sucht eine Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Heirat.

Handwerker, 31 Jahre, kath., mit sehr schönem u. angenehmen Aussehen, wünscht mit einer Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Matthäusparrei, Dursfelde

10: Stadl. S. Ciermann. 11: Kinder Gottesdienst. 12: Stadl. Kranenhaus. 10: Oberkirchenrat Sprengel.

Werkstätte für Laboratoriums-Geräte

Erle, 1546 3060
Rohrstühle werden gelassen: 849, 32414

4000 Mark

gegen erste Sicherheit auf kurze Zeit gelieh. Angebote unter Nr. 35810 an die Badische Presse erbeten.

800-1000 Mk.

von ausgedehnter Sicherheit gegen 1. Sicherheit auf kurze Zeit gelieh. Angebote unter Nr. 35810 an die Badische Presse erbeten.

Heiratsgesuche

beruht in allen Teilen streng reell. Frau Anna Maria, Karlsruhe, B. Kaiserstr. 64, 3. Etod. gegründet 1911. Telefon 4239. 33639

Heirat.

Handwerker, 31 Jahre, kath., mit sehr schönem u. angenehmen Aussehen, wünscht mit einer Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Heirat.

Junger Herr 25 Jahre, kath., gute Erziehung, sucht eine Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Heirat.

Handwerker, 31 Jahre, kath., mit sehr schönem u. angenehmen Aussehen, wünscht mit einer Frau, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen, in Verbindung zu treten. Antr. u. Briefe an: Frau, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe, in der Nähe von Karlsruhe.

Gelegenheitskauf!

Einige Vollen sehr preiswerter
21er, 22er, 23er Platz-Weine
prima Qualität, direkt vom Produzenten ab-nachem weit abgeben unter Nr. 35810 an die Badische Presse.

Die große Krankenversicherung „Leipziger Krankenfürsorge“

gewährt
Freie Arztwahl
Behandlung als Privatpatient
Wochenhilfe
Klinikbehandlung
Höchste Zuschüsse
bei Operationen
Sterbeseidung
hilft
allen Kreisen des Mittelstandes!
Verlangen Sie sofort unverbindliche Prospekte von der Versicherungsanstalt f. Beamte u. freie Berufs, v.a. 6
Abt. A Leipzig, Georgiring 6b, oder durch:
Bezirksverwaltung Karlsruhe, Goethestr. 84
Telefon 2495. - Vertreter gesucht.

Transporte

auch Sammelladungen vom Rheinhafen für Karlsruhe u. Umgebung
Prompt! durch
Transportgesellschaft **Keim & Weiler**,
Hauptbüro: Lossingstr. 49. Tel. 5974

Unterricht

Deutsch-Englän-derin unterrichtet Englisch und Deutsch. Ad. Buchhandlung zur Post, Carl-Str. 10, Durlachstr. 33269

Die Fettleibigkeit

Ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche Broschüre Nr. 2 kostenfrei. 4451
Dr. Hugo Caro, G.m.b.H. Berlin, W. 30.